

Editorial

Liebe Leser:innen,

nach einer gefühlten Ewigkeit ist es nun soweit: Österreich hat mit einer Koalition aus ÖVP, SPÖ und Neos eine neue Bundesregierung. Die Ausgangslage für deren Arbeit in den nächsten fünf Jahren ist mit mauer Konjunktur, Rekordstaatsverschuldung und geopolitischen Verwerfungen durch einen völlig unberechenbaren US-Präsidenten Donald Trump denkbar schlecht. Kurz nach ihrer Angelobung hat die neue Regierung ein Sparpaket auf den Weg gebracht, das wohl alle Österreicher:innen zu spüren bekommen werden. Weitere Sparmaßnahmen sind nicht ausgeschlossen.

Umwelt- und Klimaschutz spielen im neuen Regierungsprogramm keine große Rolle und werden wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. So soll etwa bei Kraftwerksprojekten ein »überragendes öffentliches Interesse« zum Tragen kommen; die Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt und Einspruchsrechte beschnitten werden. Bezeichnend für den Stellenwert von Umwelt- und Klimaschutz für die Regierung ist auch, dass die Umweltagenden dem ÖVP-geführten Landwirtschaftsministerium zugeschlagen werden. Damit hat die ÖVP wohl späte Rache an der ehemaligen Klima- und Umweltministerin Leonore Gewessler genommen und den für ihre Klientel wichtigen Bereich Umwelt unter ihre Kontrolle gebracht. Landwirtschafts- und Umweltminister Totschnig hat in der letzten Legislaturperiode mehrfach unter Beweis gestellt, wie er zum Umweltschutz steht. War er doch ein erklärter Gegner des Europäischen Green Deals, hat aktiv gegen das EU-Waldschutzgesetz lobbyiert und mit aller Macht versucht, die EU-Renaturierungsverordnung zu verhindern. Na wenn man da nicht den Bock zum Gärtner gemacht hat.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die »neuen« Minister:innen schlagen werden. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace zeigt sich alarmiert darüber, dass Wirtschaftsminister Hattmannsdorfer, dessen Ressort auch den Bereich »Energie« verantwortet, von der aus der Wirtschaftskammer stammenden Oecolution-Gründerin Elisabeth Zehetner als Staatssekretärin in Energiefragen unterstützt wird. Als Leiterin der Pseudo-Umwelt-Initiative Oecolution hat sie sich bisher gegen zentrale Klimaschutzprojekte gestellt.

Man kann nur hoffen, dass die neue Regierung mit Augenmaß handelt und der Umweltschutz nicht wirtschaftlichen Interessen geopfert wird. Zerstörte Natur ist nicht einfach zu reparieren. Schon gar nicht, wenn man nicht bereit ist, die notwendigen Mittel für Renaturierungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Nach diesem pessimistischen Ausblick gibt es aber auch Erfreuliches zu berichten! Der Österreichische Fischereiverband feiert heuer sein 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchten wir Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben von »Österreichs Fischerei« die Geschichte, Aufgaben, Visionen, Ziele und Mitglieder des Österreichischen Fischereiverbandes näher bringen.

Viel Spaß bei der Lektüre unserer aktuellen Ausgabe wünscht

Mag. Gerhard Müller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Gerhard

Artikel/Article: [Editorial 48](#)